

Moment mal ... am 04.09.2021



Andreas Lorenz © Kirchenkreis Barnim

Aufatmen!

Einfach mal durchatmen, seufzen, tief ein- und wieder ausatmen... Welch Bedürfnis in diesen Zeiten. An so vielen Krisenorten der Welt brennt es und auch hier verursacht die pandemische Lage noch immer manche Schnappatmung. Tief durchatmen, zur Ruhe kommen... Immer wieder ist das Kloster Chorin ein guter Ort, um solch ein Bedürfnis zu stillen. Sprechende Steine, eingebettet in landschaftliche Idylle und dann auch noch gefüllt mit musikalischen Klängen, all das hat für viele Menschen eine starke Anziehungskraft und verleiht auch der Seele neue Kraft.

So wird es sein am nächsten Sonntag, den 12.9.: Evangelisches Chorinfest & „Jungbläserntag“ von 11-17 Uhr im Kloster. Junge Menschen (im Alter der einst hier lebenden Mönche) aus dem Bereich der gesamten Landeskirche, die auf dem Weg sind, ein Blechblasinstrument zu erlernen und sich als Nachwuchsbläser für bestehende Posaunenchöre ausbilden zu lassen, werden nach Chorin kommen und die Klostermauern auf ihre Haltbarkeit prüfen. Im Gottesdienst und in sich anschließenden einzelnen Werkstattkonzerten in verschiedenen Räumen des Klosters werden sie Gott zum Lob und uns zur Freude in bunter Mischung musizieren.

Fürs Singen wie fürs Blasen gilt gleichermaßen: Ein richtig geführter Atem ist wichtige Voraussetzung für einen schönen Klang. Das alte Testament der Bibel kennt für Atem und Geist dasselbe Wort: „Ruach“ (hebräisch). „Ruach“ hat etwas Schillerndes an sich und im Deutschen eine große Bandbreite an Bedeutungen: Hauch, Atem, Luft, Wind, Wehen, Wutschnauben, aber auch Geist, Seele, Energie, Leidenschaft, göttliche Eingebung. Dabei ist „Ruach“ nicht der Atem oder der Wind selbst, sondern immer die Energie, die darin steckt. Sie steht für die Kraft, die im Wind spürbar ist. Die Ruach ist selbst bewegt und setzt andere und anderes in Bewegung: Niemals ist Gottes Geist starr oder unbeweglich. Bewegung und Begeisterung einerseits und ein sanfte Brise für die Seele andererseits. Ich bin ganz zuversichtlich, dass wir all das in Chorin erleben werden.

Andreas Lorenz, Pfarrer im Pfarrsprengel Brodowin-Chorin